

Der Patriot

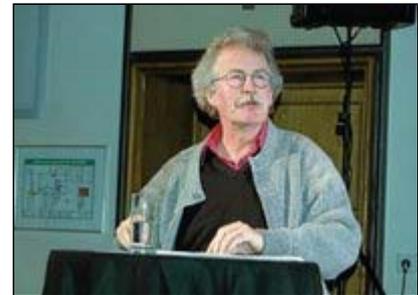
Lippstädter Zeitung

Dienstag, der 31. März 2009

„Schafft die Idioten ab“

...forderte Wendelin Haverkamp bei seinem Gastspiel im INI-Kasino

LIPPSTADT „Die Leute in Lippstadt sind genauso verlogen wie überall“, erklärt Wendelin Haverkamp, und ein leicht entrüstetes Raunen geht durch die Zuschauerreihen im INI-Kasino. Dieser Satz hat gegessen. Wendelin Haverkamp blickt ins Publikum und fragt: „Geht es ihnen gut?“ „Noch“, antwortet eine Dame in der ersten Reihe trocken. Der Kabarettist aus Aachen lacht laut und herzlich. Es ist ein sympathisches Lachen, das durchaus signalisiert: Keine Angst! Ich will doch nur spielen. Wendelin Haverkamp spielt gerne - mit der Sprache, mit provokanten Äußerungen und auch ein bisschen mit seinem Publikum. Wie verlogen und blöd ist unsere Gesellschaft, fragt er in seinem aktuellen Programm „Denken ist Glücksache“.



Notorische Lügner haben, das zeigen wissenschaftliche Studien, demnach keine kurzen Beine, sondern eine vergrößerte Gehirnmasse vorzuweisen. Bei Autoverkäufern, Politikern, Anlageberatern und Managern hat Haverkamp diese Masse sogar schon aus den Ohren tropfen sehen. „Würde hinzukommend Dummheit rote Nasen machen, wäre Deutschland hell erleuchtet“, ist sich Haverkamp sicher.

Mit tiefschwarzem Humor erklärt der Mann auf der Bühne den rund 70 Zuschauern seine Sicht der Welt. Der gebürtige Bonner gehört definitiv nicht zu den Menschen, die ihren Müll ohne zu hinterfragen trennen. Haverkamp schaut genau hin, inspiziert die Realitäten unseres Alltags und verpackt sie in bewusst überspitzte und absurde Erzählungen. Er vergleicht die Finanzkrise mit einem Leberwurstbrot („Dieser Wurst sieht man sein Schwein nicht an, dem Banker nicht sein Finanzloch“) und klärt auf, dass die Abkürzung „Blog“ für „Bitte lesen ohne Grammatikkenntnisse“ steht.

Durch das Überstreifen einer alten aber robusten Strickjacke verwandelt sich Wendelin Haverkamp in sein bekanntes Alter Ego, den Edukator Anton Hinlegen. „Wer Blötheit sät, wird Idioten ernten“, ist die knappe Zusammenfassung der Bildungsmisere.

Zwischendurch greift Haverkamp zur Gitarre und bereitet seine kuriosen Erzählungen musikalisch auf. Begleitet wird er dabei am Klavier von Freddy Matulla. Mit viel Blues in der Stimme singt der Kabarettist von der schwierigen Ausbildung junger Polizeihunde („Josef Ackermann beim Verlassen des Gerichts zu beschützen, können junge Hunde nur schwer verstehen“) oder bekämpft die Politikverdrossenheit mit einem politischen Mitmachsong. „Schafft die Idioten ab“ fordert Haverkamp am Schluss. „Doch“, so fügt er hinzu, „das käme einem Völkermord gleich.“

Nach zwei Stunden wünscht das Publikum begeisterte Zugaben. Mit einem „Mutmacher-Lied“ entlässt Haverkamp die Zuschauer in die Nacht. Mit kräftiger Stimme und gewohnt bissig singt er die letzten Zeilen: „Keine Arbeit, aber vier Millionen Freunde. Die Kohle von Hartz IV - mehr brauch´ ich nicht zum Leben hier“.

juro

Quelle: http://www.DerPatriot.de/index.php?content=lokal_artikel&ID=ty-367898&RESSORT=KULTUR

Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Publikation oder aller in ihr enthalten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Zeitungsverlages "Der Patriot" GmbH unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Insbesondere ist eine Einspeicherung oder Verarbeitung in Datensystemen ohne Zustimmung des Zeitungsverlages "Der Patriot" GmbH unzulässig.